

Ist es *okay* ...

... sich im Internet zu präsentieren?

Ich finde, dass es bei Jugendlichen mehr und mehr dazugehört, in den sozialen Medien vertreten zu sein. Manche meiner Freundinnen sind schon lange bei Instagram, TikTok und anderen Apps, einige kamen erst nach und nach dazu. Inzwischen benutzt fast jede/-r soziale Plattformen, weil man über das Internet am schnellsten Dinge mitbekommt, etwa welche/-r Musiker/-in ein neues Lied herausgebracht hat oder welche Farbe im Herbst Trend wird. Posting auf Social Media gilt als cool.

Aber es gibt Schattenseiten: Wenn man sieht, was andere aus der Klasse posten, kann man schnell „FOMO“ entwickeln: Das ist die Abkürzung für „fear of missing out“ – die Sorge, etwas zu verpassen. Man beginnt sich zu vergleichen. Zudem kann man über soziale Medien sehr leicht viel über eine Person und ihr Umfeld her-

ausfinden. Verbrecher haben dadurch ein leichtes Spiel. Außerdem ist das Internet ein freier Raum, der kaum kontrolliert wird: Hater können ihren Hass zunächst überall verbreiten, ohne mit echten Konsequenzen rechnen zu müssen. Deswegen wollen viele Eltern nicht, dass ihre Kinder Instagram und Co benutzen. Aber: Wer die sozialen Medien nicht nutzt, kann bei vielen Themen nicht mitreden. Der- oder diejenige ist nicht automatisch uncool, hat aber kaum die Chance, Trends mitzubekommen.

Auch wenn mir die Gefahren bewusst sind, entscheide ich mich für soziale Medien. Aber bevor ich etwas poste, frage ich mich, ob es okay ist, wenn die ganze Welt dies von mir sieht oder weiß. Nur wenn ich dies mit klarem „Ja“ beantworte, lade ich etwas hoch.

Philine Rieske

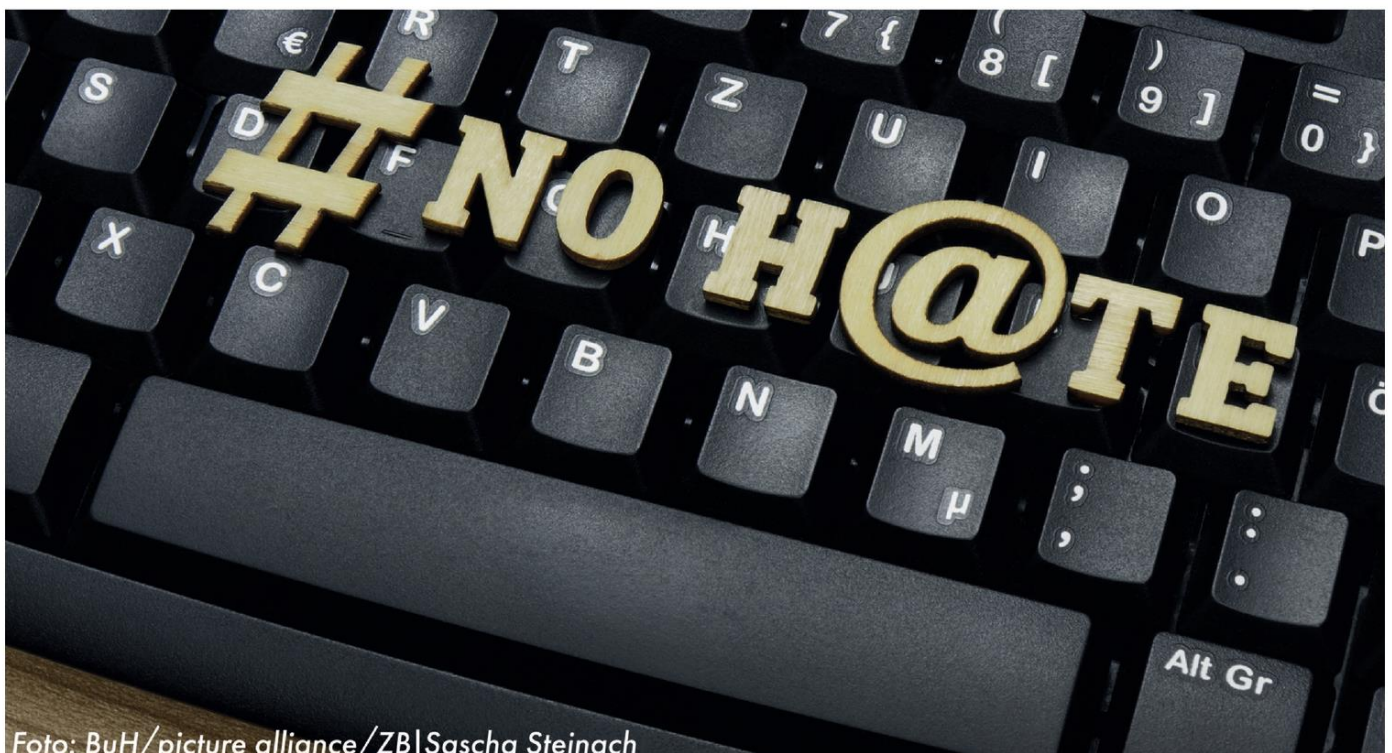


Foto: BuH/picture alliance/ZB | Sascha Steinach

Foto: picture alliance/ZB | Sascha Steinach